

berücksichtigt und die verschiedensten Sagengruppen vertreten: Teufels- und Hexen-, Gespenster- und Schatzsagen und viele andere. Das Buch kann Alt und Jung wärmstens empfohlen werden. – Eine gute Ergänzung zu den Schwarzwaldsagen bildet das *Sagenbuch aus dem Donaubaubergland um Tuttlingen* (Tuttlinger Heimatblätter Heft 13/14, DM 3.–), in dem Josef Zapf bekannte und weniger bekannte Sagen in eine dem heutigen Menschen gemäße Form gebracht hat. Xaver Bucher hat wohlgelungene Zeichnungen beigezeichnet. O. Rühle

Christoph Martin Wieland, Geschichte der Abderiten. Reclam-Verlag Stuttgart, Leinen DM 6.80.

Wielands „Abderiten“ gehören zu den wenigen klassischen Satiren der Weltliteratur. In köstlichen Bildern zeichnet der Dichter die Zustände in Abdera, dem Schilda der griechischen Antike. Natürlich wollte er damit den philiströsen Bürger seiner Zeit treffen; aber die Spießbürger sind auch in unserer Gegenwart noch nicht ausgestorben und so ist Wielands Roman ganz unmittelbar aktuell. Es ist ein Verdienst des altbekannten Verlags Reclam, daß er dieses Meisterwerk heiterer Erzählkunst der Vergessenheit entrissen hat. Karl Hans Böhner weist in einem feinsinnigen Nachwort dem Dichter der Abderiten seinen geistigen Standort an. O. Rühle

Carl R. Bertsch, Columbiade. K. Thienemanns Verlag, Stuttgart, DM 8.90.

„Eine moderne Piratenkomödie“ nennt Bertsch, auf den die literarische Welt schon durch seinen Roman „Das Gerücht“ aufmerksam geworden ist, seine Erzählung, von der man wünschen möchte, daß sie recht viele junge Menschen lesen. Das lockende Abenteuer einer Seefahrt bietet den äußeren Rahmen des Geschehens, im Grunde geht es aber um die Frage, ob an den Irrwegen der jungen Menschen nicht in erster Linie das Unverständnis der Erwachsenen schuld ist, die vergessen haben, daß sie in ihrer Jugend auch mancherlei Streiche ausgeführt haben. Erst dadurch, daß ein erfahrener Seemann dem jungen Ausreißer menschliches Verstehen entgegenbringt, lösen sich alle Wirrnisse und Verwicklungen zum Guten. O. Rühle

Jan Herchenröder, Blumen – wann und wie, hrsg. von René Conrath, Schuler Verlagsges. Stuttgart. DM 11.80. Das reizend mit vielen Farbbildern ausgestattete Buch plaudert in herzerfrischender Lebendigkeit über die Bedeutung der Blumen im menschlichen Leben vom Altertum bis zur Gegenwart und über die Kunst, die „Sprache der Blumen“ zum richtigen Zeitpunkt und in der richtigen Weise zu verwenden. Auch über Blumenpflege erfahren wir manches Interessante; ein willkommenes Geschenk für jeden Blumenfreund. O. Rühle

Katalog der Staatsgalerie Stuttgart. Herausgegeben vom Stuttgarter Galerieverein 1957. Bearbeitet von Bruno Bushart, unter Mitarbeit von Othmar Metzger, Theodor Musper, Erwin Petermann und Max Schefold. 341 S. und 96 Tafeln. W. Kohlhammer, Stuttgart. Nach mehr als einem Vierteljahrhundert erschien hier erstmals wieder eine dringend notwendig gewordene, begrüßenswerte Katalogisierung dieser wichtigen südwestdeutschen Gemäldegalerie. Aufgeführt sind alle Gemälde, die in Stuttgart hängen, sowie diejenigen, die (nach Ausbau der Stuttgarter Galerie) dort und in der Galerie Schloß Ludwigsburg hängen werden. Dabei wurde (ohne nähere zeitliche oder sachliche Unterteilung) einer alphabetischen Reihenfolge nach Meisternamen der Vorzug gegeben; das macht diesen Katalog – im vorteilhaften Gegensatz zu denen zahlreicher anderer Museen – unabhängig von jeder, wie auch immer gearteten, manchmal wohl wechselnden, heute auch noch gar nicht immer

bestimmbaren zukünftigen örtlichen oder räumlichen Anordnung und erhöht damit seine Benutzbarkeit. – Unter den einzelnen Meisternamen sind einige Lebensdaten angegeben, die technischen Daten zu den Gemälden werden durch die Namen der Vorbesitzer, das Jahr des Erwerbs oder der leihweisen Übernahme und wertvolle Literaturangaben ergänzt. Im Abbildungsteil begrüßt der Benutzer bei einer Reihe von Bildern Ausschnitte statt der, für das kleine Format des Kataloges oft wenig geeigneten Wiedergabe des Gesamtbildes. – Gerade die Übersichtlichkeit dieses Bändchens spiegelt die in einer kurzen Darstellung dem Katalog einleitend vorangestellte Entstehungsgeschichte dieses Museums wider, läßt aber auch die zahlreichen schmerzlichen Lücken im Bestand der Stuttgarter Galerie fühlen. J. Schmidt

Eine kleine Kalenderauswahl für 1959

Kalender sind gute Begleiter des Menschen durch das Jahr. Die Zahl der angebotenen Kalender wächst ständig. Wir empfehlen aus der Fülle den *Großen Ski- und Bergkalender* des Verlags Stähle u. Friedel (DM 4.80), der in Text und Bildern von Walter Pause trefflich gestaltet ist. Auf 36 Bildtafeln wird die alpine Landschaft im Wandel der Jahreszeiten dargestellt; heitere und besinnliche Plaudereien sowie nützliche Ratschläge für den Skiläufer und Alpinisten ergänzen den Text. – Der *Blumenkalender* (Stähle u. Friedel, DM 3.95) bietet einen farbenprächtigen Gang durch das Wunderreich der Blumen; 13 Kunstblätter aus der Meisterhand von Prof. Otto Ludwig Kunz erfreuen den Blumenfreund. – In dem *Kunstkalender Maler und Heimat* (Stähle u. Friedel, DM 4.30), der auf 13 farbigen Kunstblättern Bilder aus dem Besitz des Kunsthauses Bühler in Stuttgart wiedergibt, begegnen wir Motiven aus unserer deutschen Heimat, die von bekannten Künstlern ausdrucksvoll gestaltet sind. – Der *Kohlhammer Kunstkalender* (DM 6.50) bringt wiederum 27 sorgfältig ausgewählte Meisterwerke der Kunst vom 4. bis 20. Jahrhundert, vom ravnatischen Mosaik und der ottonischen Buchmalerei über Frühmittelalter und Renaissance bis zur Romantik und der unmittelbaren Gegenwart – wirklich ein Querschnitt durch die abendländische Kunst in hervorragend gedruckten Farbbildern. – Der *Bodensee-Kalender* des Seehasen-Verlags Konstanz (DM 4.–) vereinigt 25 prächtige Landschaftsbilder vom See und seiner Umgebung von verschiedenen Meisterphotographen, die es verstanden haben, die Atmosphäre unseres schwäbischen Meeres zu jeder Jahreszeit einzufangen. – Die Württ. Landessparkasse hat wiederum ihren kleinen *Heimatkalender Schwäbisches Land* herausgebracht, der schöne Heimatbilder in guten Abbildungen mit vortrefflichen Erläuterungen, dazu etliche schöne Aufsätze, so über Königin Katharina, Schubart, Schiller und den Hohenstaufen enthält (nur die Angaben über den Ursprung der Hohenstaufen sind unzutreffend).

Neben diesen Bildkalendern, die besonders das Auge erfreuen, dürfen die Lesekalender nicht vergessen werden, die für besinnliche Stunden bestimmt sind. Der *Schwäbische Heimatkalender* (Kohlhammer Stuttgart, DM 1.40), im 70. Jahrgang wie alljährlich von Hans Reyhing herausgegeben, vereinigt ernste und heitere Geschichten, Gedichte und Bilder, Ratschläge und Marktverzeichnis zu einem Ganzen von herzerfrischender Volkstümlichkeit; mit diesem Kalender kann Alt und Jung getrost den Weg ins neue Jahr antreten. Dasselbe gilt für *Des Labrer Hinkenden Boten historischen Kalender für den Bürger und Landmann* (Schauenburg/Lahr, DM 1.50), der im 159. Jahrgang vorliegt; besonders die „Weltbegebenheiten“ mit gelungenen Karikaturen sind hervorzuheben. O. Rühle